

Da Ponzauer Wigg

Da und dort in Familie und Dorfgesellschaft hatte Ludwig Gruber seine Gelegenheitsverse schon vorgetragen. Als Gstanzlsänger trug er bei Musikantentreffen, Geburtstagen und Hochzeiten zur Unterhaltung bei. Bei der Eröffnung des Niederbayerischen Bauernhofmuseums Massing im Jahr 1969 begeisterte er mit den beiden Festgedichten „Der oide Hof“ und „Schuasteröd“ erstmals ein überregionales Publikum. Die Anerkennung hat ihn bestärkt, so dass er 1974 sein erstes kleines Buch veröffentlichte. „Herzhaft g’sagt“ war sein Titel. Das Bändchen ist längst vergriffen. Es folgte Buch auf Buch. Vor allem mit seiner „Niederbayerischen Weihnacht“, erzählt in heimischer Mundart, wird „der Ponzauer Wigg“ den Liebhabern der Heimatliteratur in Erinnerung bleiben.

Der richtige Namen des Dichters war Ludwig Gruber. Er war Bauer auf dem Ponzauer-Hof bei Hebertsfelden. Geboren wurde er 1922, im Jahr 2005 ist er verstorben. Begonnen hat seine „Karriere“ in Familie und Gemeinde, dann wurde er bekannt im ganzen Rottal. Seine Auftritte im Bayerischen Fernsehen, u.a. mit dem Roider Jackl, verschafften ihm schließlich Aufmerksamkeit weit über die Region hinaus.

So schön die Gedichte und Geschichten des Ponzauer Wigg zu lesen sind, geschaffen sind sie für den Vortrag. Und nur so, Aug in Aug mit dem Publikum, hat Ludwig Gruber seine Erfolge gefeiert. Wenn an die Eröffnungsfeier des Schusteröderhofs in Massing erinnert wird, dann kommt die Rede vor allem anderen auf die Festgedichte des Ponzauer Wigg.



Grüaß Euch Gott!

Grüaß Euch Gott, liabe Leut!
Habts für mi a wenig Zeit?
Bin im Rottal gebor'n
Und a Reimbüacherl worn,
Dös sunst nix daruacht,
Bloß a Kostplatzerl suacht.
Mei Vater war Bauer
Und net grad da Schlauer,
Hat Viehzucht betrieb'n
Und neb'nbei a wenig g'schrieb'n
Von was Oid'n und was Neuer'n
Aus Niederbayern.
Wenn's Euch intressiert
Werd's von mir informiert.
Bin net hochstudiert,
Doch a Herz und a G'müat,
Dös jeder vesteht,
Sag'n d'Leut, daß i hätt.
So wünsch i de Leut,
De mi les'n, vui Freud
Und von meim Vatern vui Glück!
Dös war da Ponzauner Wigg.

Da oide Hof

I hab dahoam an oidn Hof,
a Stockhaus mitra Gred.

Wenn I mei Sach so recht betracht,
is fast wia Schuasteröd.

I hab ois Bua no 's Ackern glernt
mit an hölzern Pfluag,
woaß aa no um an Wassertrunk
zur Sichlarndt vom Kruag.

Hab aa no gsegn an Drischschlag
vom Vatern aufn Tend
und 's gmüatlö Zamsei in da Stubn
beim Ölliacht hab i kennt.

Da oide Hof is anders worn,
da Hof und seine Leit.

Jahrhundert Oids is jetzt verflogn,
mia ham a neie Zeit.

A Unruah is heit in da Welt,
a Unruah ohne Rast.

Sie hat, wia alle andern Ständ,
a d'Bauern längst erfaßt.

A Hetz is in dö Höf heit drin,
heit dös und morgn dös sell
und mia sann aa scho wia d'Maschin
ohne Herz und Seel.

Drum möchte i allen „Gelts Good“ sagn
im Nam vom Bauernstand,
dö mitbaut ham in Schusteröd
mit Geist und Herz und Hand.

Daß mia no a Gedenkstatt ham,
wo ois im Wandl steht,
denn jeda Hof in unserem Land
war einst so a Schusteröd.

So gehn aa mia zum oidn Hof
und fuin ma uns dort woi
und dangan zruck und sagn ganz staad:
so wars bei uns amoi.

Schuasteröd

In Massing steht a oida Hof
mit Kunstsinn baut aus Hoiz,
der zoagt vom oidn Bauernlebn
und oidn Bauernstoiz.

Behäbig steht sei Wohnhaus da,
an Wucht hats gwiß koa Not,
dö oidn Balkn san vodeckt
von seine schöne Schrot.

Für Vieh und Leit is drin gnua Platz,
daß net vergessn werd,
dö zwoa ham hoid drinnat im Haus
scho oiwei zammaghört.

Und jeds Gerät in Haus und Stoi,
ganz gleich an welcher Stell,
hat dort sein eigenes Gemüt
und aa sei eigne Seel.

An Schönheit steht da Stadl aa
dem Wohnhaus gwiß net nach
und was in seine Ösn liegt,
mit dem is deckt sei Dach.

A Schupfa mit an Troadbodn obm
und mit an oidn Schrot
und drunter voller Hoamlichkeit
is gsorgt für Trunk und Brot.

A Boafahaus is aa dabei,
a Weiher schmückt sein Grund,
i woäß net obs da Herrgott selber
schöner hiestelln kunnt.

Da oide Hof sagt jedm wos,
sei Fried und Hoamlichkeit
is wia a Gschenk von gütiger Hand
an unsa hastige Zeit.

Für jedn steht sei Haustür off
und das er recht lang steht,
dös wünsch ma hoid dem oidn Hof
in Massing – Schuasteröd!